

Das Atelierhaus Vahle lädt ein am 28. Oktober 2023 17-19 Uhr,
und am 29. Oktober 2023 14-19 Uhr

Czernowitz „Verortet“ II Literaturtag mit Konzert

„Die Amseln singen, als wäre nichts gewesen“, Inga Keyvan, *1976 in Tscherniwzi

Samstag, 28. Oktober 2023, Konzert

17:00 Uhr
bis 19:00 Uhr

Kammerkonzert des **Diplomatischen Streichquartetts Berlin**

Matthias Hummel, 1. Violine
Felix Klein, 2. Violine
Waltraut Elvers, Viola
Gabriella Strümpel, Violoncello

Programm:

Streichquartett a-moll von Fritz Kreisler (1875-1962)

1. Fantasia
2. Scherzo. Allegro vivo con spirito
3. Einleitung und Romanze
4. Finale. Allegro molto moderato

Streichquartett von Charlotte Schlesinger (1909-1976)

1. Grave - Allegro
2. Tempo di Minuetto - Trio
3. Largo
4. Presto

Lied ohne Worte von František Domažlický (1913-1997)

Streichquartett von Henriette Bosmans (1895-1952)

1. Allegro molto moderato
2. Lento
3. Allegro

Fritz Kreisler (2. Februar 1875 Wien – 29. Januar 1962 New York) war ein österreichisch-amerikanischer Komponist und Geiger jüdischer Herkunft. Er besuchte das Konservatorium in Wien und war Schüler von Joseph Hellmesberger und Anton Bruckner. Später lernte er am Pariser Conservatoire, bevor er als Dreizehnjähriger in die Vereinigten Staaten von Amerika auf Konzerttournee ging und als Violinist sehr erfolgreich und gefeiert war. Er emigrierte 1933 nach Frankreich und 1939 nach USA.

Sein Violinspiel war derart virtuos und die Melodien, die er damit herbeizauberte, derart lieblich und schön, dass er bald auf der ganzen Welt als Missionar der Wiener Musik galt. Musikgeschichtlich war Kreisler der letzte Violinvirtuose der Romantik. Seine Kompositionen waren oft Werke im Stil des 17. und 18. Jahrhundert. Fritz Kreisler verstarb am 29. Januar 1962 in New York.

Charlotte Schlesinger (19. Mai 1909 Berlin – 14. Mai 1976 London) war eine deutsche Komponistin und Musikpädagogin jüdischer Herkunft. Sie studierte ab 1925 an der Hochschule für Musik in Berlin Komposition und setzte ihr Studium u.a. bei Paul Hindemith fort, wobei sie sich insbesondere mit den musikpädagogischen Konzepten Hindemiths auseinandersetzte. 1933 verlor sie ihre Stellung an der Hochschule und floh zunächst nach Prag, Wien und London, bevor sie 1935 in die Sowjetunion übersiedelte und dort hauptsächlich am Konservatorium in Kiew lehrte. 1937 während des stalinistischen Terrors mußte sie wieder nach Prag fliehen, und nach dem Münchner Abkommen 1938 mußte sie erneut fliehen. Über London gelang ihr die Flucht nach USA, wo sie bis 1962 lebte. Wegen gesundheitlicher Probleme ging sie 1962 zu ihrem Bruder nach London, wo sie 1976 nach langer schwerer Krankheit starb.

František Domažlický (13. Mai 1913 Prag – 29. Oktober 1997 Prag) war ein tschechischer Geiger, Bratscher und Komponist. Er überlebte ab Herbst 1941 die Konzentrationslager Theresienstadt, Auschwitz-Birkenau, Schwarzhöhe und Oranienburg und nach der Auflösung der Lager einen der Todesmärsche. Er lebte nach dem Krieg bis zu seinem Tod 1997 in Prag. Durch die Zäsur, welche die Ereignisse während des Zweiten Weltkriegs in seine künstlerische Laufbahn gebracht hatten, und seine vergleichsweise konservative, nie an experimentelle Trends der internationalen Avantgarde anknüpfende Tonsprache, wurde sein Schaffen zu Lebzeiten außerhalb seiner Heimat nie bleibend wahrgenommen.

Henriette Bosmans (6. Dezember 1895 Amsterdam – 2. Juli 1952 Amsterdam) war eine niederländische Komponistin und Pianistin. Sie war die Tochter von Henri Bosman, des Solocellisten des Concertgebouw Orchesters, und der Pianistin Sara Benedicts. Bereits mit 17 Jahren begann sie zu komponieren. Ab 1940 hatte sie als Tochter einer Jüdin ein Berufs- und Auftrittsverbot. Sie war u.a. mit Willem Mengelberg und Benjamin Britten befreundet. Unter ihren Kompositionen finden sich u. a. Orchesterwerke, Konzerte, Lieder, Kammer-, Cello- und Klaviermusik. Sie starb im Alter von 57 Jahren an Krebs.

Das Diplomatische Streichquartett (Berlin) gründete sich 2016 anlässlich der Synagogenkonzerte im Rahmen der Internationalen Tage jüdischer Musik in Mecklenburg-Vorpommern. Es hat sich die Erarbeitung und Aufführung von Werken jüdischer Komponisten zum Schwerpunkt seiner Tätigkeit gemacht. Das Diplomatische Streichquartett konzertiert regelmäßig in Berlin und Brandenburg. Konzertreisen führten es zu verschiedenen Musikfestivals in Deutschland (Internationale Tage jüdischer Musik, Usedomer Musikfestival, Brandenburgische Sommerkonzerte, Jüdische Kulturtage Rostock, Ammerseereneade Bayern) sowie ins europäische Ausland (Polen, Italien, Schweden, Schweiz und Frankreich).

Matthias Hummel (1. Violine) studierte an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Susanne Lautenbacher. Nach dem Diplom setzte er seine Studien bei Laura Shmider in Los Angeles fort und spezialisierte sich in historischer Aufführungspraxis bei Reinhard Goebel. Er spielte beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und war Konzertmeister mit Dirigierverpflichtung beim Theater am Potsdamer Platz sowie am Theater des Westens in Berlin. Matthias Hummel ist Gründungsmitglied und Konzertmeister von Concerto Brandenburg. Darüber hinaus spielt er bei der Lautten Compagny und den Deutschen Händel-Solisten. Er ist regelmäßig zu Gast beim Stuttgarter Kammerorchester, der Kammerakademie Potsdam sowie der Akademie für Alte Musik Berlin. Mit dem Pianisten Heiko Holtmeier verbindet ihn seit 2001 eine intensive kammermusikalische Tätigkeit. 2011 erschien im Jubal-Verlag ihre Einspielung der Violinsonaten von Edvard Grieg. Matthias Hummel lebt als freischaffender Musiker in Berlin.

Atelierhaus Vahle

Kulturinstitut

Felix Klein (2. Violine) *1968 in Darmstadt, begann seine musikalische Ausbildung mit Violinunterricht im Alter von sechs Jahren. Er absolvierte ein umfangreiches Privatstudium bei Elisabeth Dieffenbach in Darmstadt und wirkte in verschiedenen kammermusikalischen Ensembles und Orchestern mit, u.a. dem RIAS-Jugendorchester sowie dem Deutsch-Französischen Jugendorchester. Sein öffentliches Debüt als Solist gab er 1984. Er studierte Rechtswissenschaften in Freiburg/Br., Berlin und London. 1994 trat er in den Auswärtigen Dienst ein, wo er verschiedene Funktionen im Inland und im Ausland (Kamerun, Italien) innehatte. Seit Mai 2018 ist er Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus.

Waltraut Elvers (Viola) absolvierte ihre Ausbildung zur Konzertsolistin in Leipzig und Berlin. Ein Zusatzstudium im Fach Alte Musik bildet die Grundlage für ihre historisch orientierte Interpretation von Kammermusik - auch auf historischen Instrumenten. Wertvolle künstlerische Impulse erhielt sie von Dietmar Hallmann, Felix Schwartz, Kim Kashkashian sowie Tabea Zimmermann. Waltraut Elvers konzertiert als Kammermusikerin in vielen Berliner Ensembles, sowohl der Alten Musik als auch als Solistin mit modernen Instrumenten u.a. im Ensemble musica responsa, dem Studioquartett Berlin und anderen. Darüber hinaus prägen Uraufführungen zeitgenössischer Musik, ebenso wie das Improvisieren und das Unterrichten ihre Arbeit.

Gabriella Strümpel (Violoncello) wurde in den USA geboren und kam im Alter von sieben Jahren nach Berlin. Sie studierte bei Dietmar Schwalke (HdK, Berlin) und Christoph Richter (Folkwang-Hochschule, Essen) und legte ihr Konzertexamen bei Wolfgang Boettcher (HdK) ab. Sie nahm teil an Meisterkursen bei György Kurtág, Sándor Végh, Boris Pergamenschikow und häufig bei György Sebök. 11 Jahre lang war Gabriella Strümpel Mitglied des Flämischen Radioorchesters (jetzt „Brussels Philharmonic“) in Brüssel. Seit 2008 lebt sie als Freischaffende in Berlin und konzertiert in verschiedensten Formationen, u. a. als Barockcellistin. Sie half aus in Orchestern wie der Kammerakademie Potsdam, dem Orchester der Deutschen Oper und den Berliner Philharmonikern. In den letzten Jahren war sie vornehmlich in „Les Troizettes“ (kabarettistisches Frauentrio) und im AsianArt Ensemble (Neue Musik) zu hören, aber auch solistisch in der Produktion „Fräulein Julie“ an der Schaubühne Berlin.



Atelierhaus Vahle

Kulturinstitut

Sonntag, 29. Oktober 2023, Literaturtag

14:15 Uhr

Begrüßung

Dr. Christiane Klein

Einführung

Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus

Juden und Deutsche in Czernowitz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Mariana Hausleitner, Berlin

Lesung Paul Celan „Aschenblume“

Lesung Inga Keyvan

16:15 Uhr

Kaffeepause

16:45 Uhr

Literaturszene Czernowitz - nach 1945 bis heute, Vortrag

Dr. Oxana Matiychuk, Universität Czernowitz, Ukrainisch-Deutsche Kulturgesellschaft Czernowitz

Lesung Maryna Horbatiuk

Lesung Yan Hutsul

Die Lesungen werden von den Schauspielern Christian Wirmer und Gabriele Drechsel vorgetragen

18:00 Uhr

Schlußdiskussion

Mit freundlicher Unterstützung:

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



HEAG
Kulturfreunde
Darmstadt gemeinnützige GmbH

Sparkasse
Darmstadt

F
Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.

Förderverein
Atelierhaus Vahle

Schirmherrschaft:

Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus



Beauftragter der Bundesregierung
für jüdisches Leben und
den Kampf gegen Antisemitismus

Atelierhaus Vahle

Kulturinstitut

Mariana Hausleitner



* in Bukarest. Seit 2000 Privatdozentin am Fachbereich Geschichtswissenschaft der FU Berlin, nach vielen Forschungsprojekten und Gastprofessuren emeritiert.

Aus den Projekten gingen acht Bücher über Osteuropa und die Sowjetunion hervor. Die Titel der letzten drei Monografien lauten:

- „Viel Mischmasch mitgenommen“. Die Umsiedlungen aus der Bukowina 1940, 2018.
- Eine Atmosphäre von Hoffnung und Zuversicht. Hilfe für verfolgte Juden in Rumänien, Transnistrien und Nordsiebenbürgen 1940-1944, 2020
- Selbstbehauptung gegen staatliche Zwangsmaßnahmen. Juden und Deutsche in Rumänien seit 1830, 2021.

Derzeit arbeitet sie an einem Buch über die Deutschen und Juden in der Bukowina für das Deutsche Kulturforum östliches Europa.

Inga Keyvan



* 1976 in Tscherniwzi, ist ukrainische Schriftstellerin, Literaturkritikerin, Redakteurin und Kulturmanagerin. Sie ist Preisträgerin des Vadym-Koval-Literaturwettbewerbs und des regionalen Paul-Celan-Literaturpreises. Mitbegründerin der literatur- und kunstkritischen Website LSD (Literatur.Moderne.Dialog).

Philologiestudium an der Jurij Fedkowjtsch Universität Tscherniwzi, Promotion über die ukrainische Literatur des Fin de Siècle. Dozentin für ukrainische Literatur und Kulturwissenschaften (2002-2012) an der Universität Tscherniwzi. Langjährige Erfahrung in der Verlagsbranche als PR- und Eventmanagerin tätig. Seit März 2023 Beraterin des Bürgermeisters in Tscherniwzi im Kulturbereich.

Seit Mitte 1990er Veröffentlichungen in Zeitschriften, Anthologien und Zeitschriften. Publikationen: "Die Welt zum Anfassen" (2002), "Der Schatten von Basalt. Der Körper von Basalt" (2014).

Maryna Horbatiuk



* 2001 in Tscherniwzi, ist Masterstudentin an der Philologischen Fakultät, PR-Managerin beim Verlag Bücher – XXI (Tscherniwzi), Autorin von Gedichten und Buchrezensionen.

„Ich mag reisen und vor allem in alten Städten zu verweilen, langsam durch das historische Zentrum zu schlendern, Museen und Cafés zu besuchen und Stadtführer nach allem zu fragen. Ich träume von einer großen Sammlung von alten Briefen, Postkarten, Münzen und anderen kleinen Dingen, die Geschichte in sich tragen. Wenn ich mich traurig fühle, nehme ich meine kleinen seltenen Besitztümer aus dem Ordner und schaue sie durch. Es ist interessant zu wissen, wie die deutschsprachigen, polnischsprachigen, rumänischsprachigen und ukrainischsprachigen Menschen in Bukowina aussahen, die vor mehr als einem Jahrhundert Grüße auf die Rückseiten von Postkarten schrieben. Meine Biografie ist kurz und langweilig, weil sie der Realität angepasst ist. Ich mag meine andere Welt lieber - die Welt der Sprache, der Literatur und der wackeligen, durchsichtigen Sphären, die den Rhythmus eines jeden Wortes bestimmen. Dem sprachlichen Flair der deutschsprachigen Autoren fühle ich mich merkwürdigerweise am nächsten. Die Gedichte von Horbatiuk wurden in „Anwesenheit. Anthologie junger Poesie in Tscherniwzi“ (2021) veröffentlicht. 2022 erschien ihr „Das Buch des Schweigens“.

Atelierhaus Vahle

Kulturinstitut

Yan Hutsul



*1999 in der Region Tscherniwzi. Studium der Geographie und Philologie an der Jurij Fedkowskytsch Universität Tscherniwzi. Er lebt und arbeitet in Tscherniwzi. Seine Texte wurden in der Anthologie "Anwesenheit. Eine Anthologie junger Poesie in Tscherniwzi" (2021) veröffentlicht. 2022 nahm er am XIII. Internationalen Lyrikfestival Meridian Czernowitz teil.

Oxana Matiychuk



*1977, studierte Germanistik und Ukrainistik an der Jurij-Fedkowskytsch-Universität in Tscherniwzi/Czernowitz. Sie war mehrfach Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung, des DAAD und des Programms Erasmus Mundus an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Freien Universität Berlin. 2010 promovierte sie zum Thema „Genese des poetischen Textes im Werk von Rose Ausländer“ am Taras-Schewtschenko-Institut für Literatur an der ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kyiv. Sie lehrt am Lehrstuhl für ausländische Literaturgeschichte und Literaturtheorie der Jurij-Fedkowskytsch-Universität Tscherniwzi, ist Mitarbeiterin im International Office der Universität und leitet die Ukrainisch-Deutsche Kulturgesellschaft Tscherniwzi am Zentrum Gedankendach. Seit dem Kriegsbeginn am 24.2.2022 kümmert sie sich mit einem universitären Team um die humanitäre Hilfe für die Ukraine.

Über Czernowitz:

Czernowitz / Tscherniwzi in der heutigen Westukraine könnte man als eine Stadt mit Palimpsestcharakter bezeichnen, wenn man einen kulturanthropologischen Begriff aufgreifen möchte. Im 20. Jh. erlebte die Stadt sechsmal einen Machtwechsel. Die städtische (Kultur)topografie wurde demnach mehrfach verändert - alte „Texte“ darin wurden entfernt und neue eingeschrieben. Diese Vielschichtigkeit macht die Stadt besonders spannend, sie manifestiert sich auch in der Literatur aus der Bukowina. Sie war Heimat vieler deutsch-, jiddisch-, polnisch-, rumänisch-, russisch- und ukrainischsprachigen Schriftstellerinnen und Schriftsteller. In ihren Werken finden sich verklärte, nostalgische, dramatische oder auch ironische Bilder dieser multinationalen Welt. Das heutige Literaturszenario von Tscherniwzi ist eine lebendige und vielfältige, sie versucht an die reiche Vergangenheit anzuknüpfen – durch die literarische Produktion, aber auch durch verschiedene Formate der Literaturvermittlung. Im Vortrag soll der Entstehung der Literaturstadt Czernowitz nachgegangen sein sowie eine Brücke in die gegenwärtigen Entwicklungen geschlagen werden.

Veranstaltungsort: Kulturinstitut Atelierhaus Vahle, Schumannstr. 11, 64287 Darmstadt

Kostenbeitrag: Konzert 15 €, ermäßigt 10 €
Literaturtag 15€, ermäßigt 10 €
Getränke und Kuchen in den Pausen inbegriffen

Kontakt: Tel. 06151-75121 oder
e-mail: info@atelierhaus-vahle.de, Web: www.atelierhaus-vahle.de